

daß ich antrete. Kaum ist die Kugel hoch, schlägt uns derartiges Abwehrfeuer entgegen, daß wir aus den Löchern der vordersten Linie gar nicht herauskommen. Änderung des Planes: Gruppe Müller greift zuerst rechts ausholend an, um die Waffenmassierung auf der Höhe am linken Flügel auszuschalten. Gruppe Paul soll später antreten. Artillerievorbereitung. Russische Granatwerfer setzen ein. Müller tritt an. Nach wenigen Minuten wieder rasende Abwehr. Er kommt bis auf 30 m heran. Der Einbruch müßte glücken, verspricht aber zu hohe Ausfälle für ein Aufklärungsunternehmen. Die Stücke der feindlichen Abwehr und Stellung erkennend, breche ich ab, setze Gruppe Paul ab, ziehe Müller zurück, gebe Schramm entsprechendes Leuchtsignal. Darauf wieder rasendes Feuer und Pak-Überfall. Gesamtergebnis: Feind hat auf 150 m Breite Buschwald 4 MGs, dicht besetzte Linie, viele MP., Gewehrschützen mit ausschließlich Explosivmunition. - Meldung und Bericht. Dankend angenommen. Bei mir 8 Verwundete, vier schwer. Lazarett. - v. Cahr fragt mir mehrere Löcher in den Bauch. Sein Regiment soll in diesen Abschnitt. Er will nachhaltig ausbauen, denn die Führung ist der Ansicht, daß ein Angriff wenig Aussicht auf Erfolg hat. Und ich sollte mit 20 Mann die Linie durchstoßen und auf zwei Kilometer Tiefe aufklären, unter Vermeidung von Verlusten, wie sie dann so schön sagen, um Fürsorge für die Truppe vorzutäuschen.

Kompanie ist abgerückt in Ruhe nach Koscielniki. Ich muß v. Cahr noch persönlich in die Stellung einweisen.

Schramms Unternehmen vollzog sich erst verlustlos. Beim Rückmarsch Reihe zu dicht, Granatwerfer-Laufkrepierer : 4 Tote, 5 Schwer-, 7 Leichtverwundete.

Koscielniki, 23. IV. 44

Der zweite Tag Ruhe. Nachdem man sich schon so oft blamiert hat, spricht jetzt niemand mehr vom "Wann" der "Zauberflöte", wie der Deckname der Auffrischung heißt.

Ruhiger Sonntag. MG-Ausbildung, MG-Schützen sind Mangelartikel und sehr exponiert, daher starker Verschleiß. Instandsetzung der MG-Munition. Die Gurte leiden sehr im Einsatz unter dem Dreck und wollen gepflegt sein.

Schramm bringt Nachricht, daß zwei meiner Schwerverwundeten ihren Verletzungen erlegen sind. So forderte das irrsinnige Unternehmen 6 Tote. Und seit gestern ist die Schleife leer.

Mal ein Tag ohne Aufregung zu Ende. Auch mein steifes Genick hat sich dabei gebessert. Jetzt warte ich schon wieder auf den nächsten Alarm.

Dnjestr-Schleife 24. IV. 44

Der Tag läßt sich gut an. Wir bauen in Ruhe aber mit Druck eine Sehenstellung. Mittags gibt's 6 Apfelsinen, Drops, Zigaretten und andere schöne Sachen. Es ist ein Fest. Es gibt aber auch Alarm. 15 Uhr Abmarsch in den letzten Einsatzraum, von dem wir eigentlich endgültig Abschied genommen haben wollten. Ich bekomme wieder den blödesten Abschnitt, Sicherung des Dnjestr in Uniz, einem tief liegenden Dorf, das jenseits 150 m überhöht wird. Man kann nur bei voller Dunkelheit rein und ganz leise, Iwan schießt auf jedes Geräusch. Am Fluß ist er mit seinen Sicherungen nur 50 m entfernt. Im Morgengrauen muß wieder gelöst werden. Eine Gruppe bleibt mit einem VB der Artillerie unten. Sie steckt den ganzen Tag in einem Haus, kein Schwanz darf sich sehen lassen, sonst ist der Teufel los. - Es knattert die ganze Nacht. Das Haus ist eine Sauna. Alles dicht,